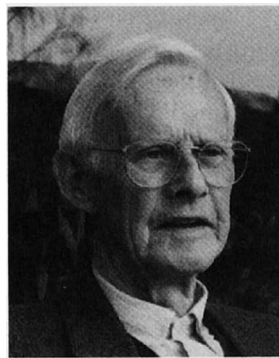


Joachim Wieder (1912–1992), In Memoriam

Joachim Wieder, der am 18. Oktober 1992 achtzigjährig in München starb, war wie nur wenige seiner Kollegen in den letzten dreißig Jahren eng mit der IFLA verbunden. Als Bibliotheksrat an der Bayerischen Staatsbibliothek in München wurde er unter dem IFLA-Präsidenten Gustav Hofmann 1958 zum Generalsekretär ernannt. Dieses Amt verwaltete er neben seinen Aufgaben an der Bayerischen Staatsbibliothek und später als Direktor der Bibliothek der Technischen Universität in München vier Jahre lang bis zu dem Zeitpunkt, als die Aufgaben des Amtes so umfangreich wurden, daß die IFLA beschloß, einen hauptamtlichen Generalsekretär einzustellen.



In seine Amtszeit als Generalsekretär fallen wichtige und für die Entwicklung der IFLA entscheidende Ereignisse wie die Internationale Katalogkonferenz 1961 in Paris, die Gründung der IATUL im selben Jahr in Delft, das erste langfristige Programm der IFLA, das vom Executive Board 1962 verabschiedet wurde und 1963 in Kraft trat¹, sowie der Führer durch die Zentralkataloge, der in zwei Jahren sieben Auflagen erlebte².

Auch nach seinem Ausscheiden als Generalsekretär blieb Joachim Wieder der IFLA eng verbunden. Als Direktor der Bibliothek der Technischen Universität München nahm er ständig an den General Council Meetings der IFLA teil und berichtete in den deutschen Bibliothekszeitschriften über die Ergebnisse der Beratungen. 1967 wurde er in den Executive Board der IFLA gewählt und übernahm zugleich aufgrund seiner langjährigen internationalen Erfahrungen das Amt des Vizepräsidenten. Acht Jahre lang hat er an dieser entscheidenden Position die Geschicke der IFLA mitgestaltet und war damit wesentlich an ihrer Neuorganisation unter ihrem Präsidenten Herman Liebaers beteiligt. 1974 wurde ihm für seine Verdienste die goldene IFLA-Medaille verliehen, 1977 wurde er Ehrenmitglied.

In seiner Eigenschaft als Generalsekretär hat Joachim Wieder in „Libri“ wie in den „Actes du Conseil de la FIAB“ über die Entwicklung der IFLA berichtet, vor allem in dem Abschlußbericht für die Jahre 1958 bis 1963³. Schließlich hat er 1977 in der von ihm und W.R.H. Koops herausgegebenen Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der IFLA eine umfassende Darstellung der Geschichte dieser Organisation veröffentlicht, die durch die zahlreichen persönlichen Erfahrungen eine wichtige Quelle für die Geschichte der IFLA darstellt⁴.

Joachim Wieder ist durch seine persönliche Haltung, seine wissenschaftlichen Studien und sein literarisches wie bibliothekarisches Engagement ein idealer Partner für die IFLA und alle in ihr tätigen Kollegen gewesen. Seine stets ausgleichende Art, seine aus leidvoller Kriegererfahrung entspringende pazifistische Einstellung, die in seinen grundlegenden, in viele Sprachen übersetzten Veröffentlichungen über die militärische Katastrophe in Stalingrad 1941 ihren literarischen Niederschlag fand, und seine umfassenden Fremdsprachenkenntnisse, die er während seiner Studienzeit in Frankreich und Italien erwarb, haben ihn für die IFLA-Arbeit besonders prädestiniert.

Hinzu traten seine fachlichen Interessen, die von der Bibliotheksautomatisierung bis zur Konservierung des alten Buches reichten. Auf diesen Gebieten hat er auf IFLA-Tagungen manchen Vortrag gehalten, manches Fachgespräch geführt.

Schließlich war er ein Freund und Kenner des alten Buches, vor allem der ottonischen Buchmalerei. 1975 wurde er deshalb in den Vorstand der Association internationale de Bibliophilie gewählt, wegen seiner Bemühungen um das deutsch-französische Kulturverhältnis auch in den Vorstand der Deutsch-Französischen Gesellschaft.

Der italienische Staat hat ihm, der sich stets um enge Beziehungen zu den Bibliotheken und Bibliothekaren dieses Landes bemüht hat, zum Cavaliere del Ordine al Merito della Repubblica Italiana ernannt. Für seine Verdienste um die deutsch-französischen Kulturbeziehungen verlieh ihm der französische Staat die Offiziersstufe des Ordre National du Merite.

Viele jüngere Kollegen außerhalb Deutschlands verdanken ihm, der neben seinem Amt in München zwölf Jahre Präsident der Bibliothekarischen Auslandsstelle in Berlin war, einen Studienaufenthalt an deutschen Bibliotheken. Gerade dieses Amt hat er besonders geliebt, schien ihm doch die internationale Zusammenarbeit zwischen Bibliothekaren – nicht nur auf der Ebene der Direktoren – ein wichtiger Baustein für eine allgemeine Völkerverständigung.

Seine Kollegen haben ihm zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag eine „Internationale Festgabe“ gewidmet⁵, die auch heute noch die Breite der Sympathie widerspiegelt, die die Kollegen in allen Ländern ihm entgegengebracht haben.

Günther Pflug

References

¹ Libraries in the World. Den Haag 1963.

² Guide to Union Catalogues and International Loan Centers. Den Haag 1961.

³ Libri 7.1964, S. 269–274.

⁴ J. Wieder: An Outline of IFLA's History. In: IFLA's First Fifty Years. Ed. by W.R.H. Koops and J. Wieder. München 1977, S. 11–55.

⁵ Bibliothekswelt und Kulturgeschichte. München 1977.